

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

145 (25.6.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-664787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-664787)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5. Preisprobenanschuss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 145.

Oldenburg, Montag, den 25. Juni 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

* Die Ermordung des Präsidenten Carnot.

Oldenburg, 25. Juni.

BTB. 29 u. 25. Juni, 8 Uhr Morg. Als der Präsident Carnot gestern Abend um 9 1/2 Uhr von dem Handelspalast nach dem Theater fuhr, sprang ein Individuum auf das Trittbrett des Landwagens und verfeuerte den Präsidenten eines Dolchschusses in das Herz. Der Monopressent Michaux, welcher neben Carnot saß, sprang auf die Straße und verhaftete den Attentäter, welcher erklärte, Italiener zu sein, Caffario Giovanni Stefano zu heißen und 22 Jahre alt zu sein. Derselbe spricht schlecht französisch, wohnte seit 6 Monaten in Geste und kam gestern früh nach Lyon. Im Theater wurde die Nachricht von der Ermordung Carnots von dem Präsidenten sofort mitgeteilt, wodurch eine furchtbare Aufregung entstand. Carnot wurde sofort nach der Präfectur gebracht, wo derselbe um 12 1/2 Uhr starb.

... Wenn der schwarze Tod auf natürlichem Wege während in die Reihen der Menschen tritt, so blicken wir wohl mit Entsetzen in sein grinsendes Angesicht, in tödtlichem Weh krampfend das Herz zusammen, wenn unser Liebstes uns entzissen, wir können es nimmer und nimmer fassen, daß nun auf immer kalt und tot, woran wir gegangen mit jeder Faser unseres Herzens, und will in Stunden der Erinnerung auch schier verzweifeln das blutende Herz, — so lebt daneben doch immer das Gefühl, daß eine höhere Macht auf dem Wege natürlichen Todes uns genommen, was wir geliebt. ... Die Wirkung dieses Gefühls mag bei den verschiedenen Menschen — je nach dem Temperament und der Stärke ihres Gottesglaubens — eine verschiedene sein, — ein Tröpfchen Balsam, wenn auch nur ein winziges Tröpfchen Balsam ist dieses Gefühl, ist diese Gewissheit doch immer auch für das in wildstem Schmerz zuckende arme Menschenherz. ...

Aber wenn neben der Todestraurigkeit auch noch das Gefühl des Jorns, der heiligen Entrüstung und des Absehens das Herz durchwühlt, weil freche Mörderhand uns unser Liebstes geraubt, ein frisches Menschenleben aus unserer Mitte gerissen, so ist es schwer, auch nur ein Tröpfchen Balsam, ein Wort des Trostes für die Nachtbeteiligten zu finden. ... die Familie Carnot. —

Früh und wohlgenut fuhr gestern Abend Frankreichs Staatsoberhaupt, der Präsident Carnot, von dem Palais Commerce in Lyon, wo er z. Bt. weilte, nach dem Theater — und mitten im lachenden Leben traf ihn des Mörders Stahl. Der Stoß in das Herz war von dem Mordmörders Hand nur zu sicher geführt, die kräftige Mannesnatur rang noch einige Stunden mit der Macht des finsternen Todes, aber sie unterlag, Carnot hauchte um 12 1/2 Uhr nachts seinen Geist aus. — Welcher Art mögen die Gefühle sein, mit denen die Gattin, die Familie Carnot das Lager des Toten, das Lager des Ermordeten umsehen? — Aber nicht nur die Familie Carnot trauert um ihren Toten, ganz Frankreich trauert um seinen Toten, und des tiefsten Mitgeföhls der Deutschen können die Franzosen versichert sein. —

Zur Stunde, in der wir diese Zeilen niederschreiben, liegen noch keine weiteren Meldungen vor, aber es darf wohl angenommen werden, daß die Ermordung Carnots eine Wahnsinnsthat des Anarchismus ist. Schon lange schleicht dieses Geistes in den europäischen Staaten umher, und schon oft — besonders in Frankreich, Spanien, Belgien etc. — sahen wir seine blutigen Spuren. Jetzt hat ein Wahnsinniger — denn

nichts als eine Ausgeburt des Wahnsinns und der Hölle ist der Anarchismus — den tödtlichen Streich nach dem französischen Staatsoberhaupt geführt, und neben dem menschlichen Mitgeföhls, das überall empfunden wird über den Tod dieses trefflichen Mannes, durchzittert ein Schrei der Entrüstung die ganze civilisierte Welt. ...

Marie Francois Sadi Carnot ist im kräftigsten Mannesalter dahingerafft; er wurde am 11. August 1837 in Limoges geboren als ältester Sohn des französischen Staatsmannes Lazare Hippolyte Carnot. Er wurde, nachdem er einige Zeit Sekretär des Conseil des ponts et des chaussées gewesen, zum Ingenieur in Arnhem ernannt. Gambetta übertrug ihm Ende 1870 die Präfectur des Departements der unteren Seine und die Organisation der nationalen Verteidigung in der Normandie. Am 8. Februar 1871 ward er im Departement Côte d'Or zum Mitgliede der Nationalversammlung, 1876 zum Deputierten gewählt. In beiden Versammlungen schloß er sich der republikanischen Linken an und ward zum Sekretär der Deputiertenkammer ernannt; auch war er mehrere Male Mitglied und Berichterstatter der Budgetkommission. 1878 erhielt er den Posten eines Unterstaatssekretärs im Ministerium der öffentlichen Arbeiten und übernahm nach Freycinet's Sturz 1880 am 22. September das Portefeuille dieses Ministeriums, das er bis November 1882 behielt. Im April 1885 ward er Finanzminister und blieb bis Dezember 1886, indem er sein Portefeuille nach Brissons Rücktritt im Januar 1886 auch im Kabinett Freycinet behielt. Es ist sich nach dem Rücktritt Freycinet's Anfang Dezember 1887 um die Wahl eines neuen Präsidenten handelte, faßen die Radikalen außer Freycinet Carnot als Kandidaten ins Auge, der nicht nur seinen berühmten Namen, sondern auch bewährte Uneigennützigkeit aufzuweisen hatte. Vor Frey und auch vor Freycinet hatte er den Vorzug, daß ihm Herrschsucht und Ehrgeiz fremd zu sein schienen. Bei der Wahl am 3. Dezember erhielt er 616 von 827 Stimmen, jedoch er gewählt war. Carnot nahm an und entsprach durchaus den Erwartungen, die man von ihm gehegt hatte. Er erfüllte seine Pflichten als Präsident mit Eifer und Würde, hielt sich innerhalb der konstitutionellen Schranken, war aber doch mit Erfolg für die Verhöhnung der republikanischen Parteien thätig und vertrat die Republik auf Reisen und bei Festlichkeiten mit dem erforderlichen Prunk und gewandter Rednergabe, so daß er große Popularität genoss. Eine solche Reife hatte Carnot am Sonnabend nach Lyon unternommen, wo er mit großer Begeisterung empfangen wurde; u. a. wurde ihm ein großartiger Fackelzug dargebracht. Und 24 Stunden darauf war der Mann, den man gefeiert, tot, durch feige Mordhand gefallen. —

Die Erregung über die Unthat ist in Frankreich auf das höchste gestiegen und hat in Lyon bereits zu Tumulten geführt; wir erhalten darüber folgendes Telegramm: HTB. Lyon, 25. Juni, 9 Uhr 30 Min. vormittags. Eine wütende Volksmenge erlirnte und verwüstete alle italienischen Restaurants. Das italienische Konsulat sowie die von Italienern bewohnten Häuser sind militärisch besetzt.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni.

— Graf Kanitz hat, wie die „Kreuzzeitg.“ mitteilt, soeben eine Schrift herausgegeben, in der er seinen bekannten Getreidemonopolantrag begründet und gegen die bisher erhobenen prinzipiellen Einwendungen zu vertheidigen sucht.

— Ueber die Reorganisation des Handwerks wird in der „Vaugew. Ztg.“ berichtet, daß der Organisationsplan bis zum Herbst d. J. beendet sein soll. Die Innungen sollen im wesentlichen unberührt bleiben, die Einführung eines Befähigungsnachweises aber keine Aussicht haben. Die nicht den Innungen angehörenden Handwerker werden zum Eintritt in Fachgenossenschaften gezwungen, deren Aufgaben in der Regelung des Lehrlingswesens, Fürsorge für das Herbergsweien, Erziehung von Fachschulern z. befehen sollen. Ferner sollen Gehilfenausschüsse eingesetzt werden. Die gemeinsame Vertretung für Innungs- und Nichtinnungs-handwerker, der die Pflege der Gesamtinteressen des Kleingewerbes, die Beaufsichtigung der Innungen und der Fachgenossenschaften, die Erstattung von Gutachten an die Behörden obliegen, ist die Handwerkskammer. Ihre Mitglieder werden in gleicher Weise von den Innungen und Fachgenossenschaften gewählt. Ein Regierungskommissar wohnt den Sitzungen der Kammer bei. Die Führung des Meistertitels wird erlangt durch Ablegung einer Gelellen- und Meisterprüfung vor einer Innung oder einer Fachgenossenschaft.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten per Seite 15 Pfg. für Rubrikzahl 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annen - Expedition des H. Büttner. Kassel: Herr Post-Expediteur Böhmig. Bremen: Herr J. Böhmig. Berlin: Herr E. Schlotte u. M. Schlotte.

— Die Bedingungen für den Wettbewerb um das Berliner Bismard-Denkmal werden heute, Montag, festgestellt werden. Das Denkmal soll vor der nach dem Königsplatz gerichteten Hauptfront des Reichstagsgebäudes errichtet werden. Wie bereits mitgeteilt, wird das Standbild in Bronze gegußt ausgeführt werden und den Fürsten als Reichsfürsten in der bekannten Kaiserlich-Uniform darstellen. Die Jury für das Bismarddenkmal besteht aus 18 Personen, darunter 2 Bildhauer; konkurrenzfähig sind nur deutsche Künstler; die Entwürfe sind bis zum 1. Juni 1895 einzuliefern. Es werden 10 erste Preise zu 5000, 10 zweite zu 2000, 10 dritte zu 1000 Mk. verteilt.

— Bei der Reichstags-Stichwahl für den Wahlkreis Pinneberg-Elms horn am Sonnabend ist v. Elm (Sozialist) mit 400 Stimmen Mehrheit gewählt worden.

— Ein Viehzuchtunternehmen für Neu-Guinea ist in Berlin in der Bildung begriffen. Die Anregung geht aus von dem Landwirt E. Tappenbeck, einem Bruder des in Kamerun gestorbenen Leutnants Tappenbeck; derselbe stand zwei Jahre lang im Dienste der Neu-Guinea-Kompagnie und ist auch als Leiter des Unternehmens anzusehen. Die neue Gesellschaft, die sich nach einem bei Konstantin-Hafen in der Molukke-Bai mündenden Fluß „Radenan-Viehzuchtgesellschaft“ nennt, weil sie dort ihre Thätigkeit zu eröffnen beabsichtigt, geht davon aus, daß Kaiser-Wilhelm-Land unter einem fast gänzlichen Mangel an Viehfleisch leidet und deshalb jetzt bei seiner Veröderung mit frischem Fleisch, Fleischkonerven und Salzfleisch auf Australien und British-Indien angewiesen ist.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Anlässlich der Annahme der Ehevorlage durch das Oberhaus schreibt die Wiener „Neue Freie Presse“ etwas überdächtig: „Die Freiheit hat gesiegt; der gestrige Tag ist denkwürdig für alle Völker. Wie der gealterte König David die Kälte aus seinem Körper durch Verührung mit den knispenden Blüten verjagte, so strömte aus dem Kreislauf des jetzigen ungarischen Blutes ein warmer Hauch in das Gemüt aller Menschen. Wenn Ungarn die Schmach der Reaktion nicht erträgt und römische Geschäftsgelüste zurückweist, so ist damit auch die Freiheit von Oesterreich vor der gänzlichen Vernichtung bewahrt.“ Das „Fremdenblatt“ schreibt, ihm sei die Aufhellung und Verjüngung der inneren Verhältnisse Ungarns das heilsamste; darum habe das „Fremdenblatt“ den Magnaten schon vor der ersten Abstimmung empfohlen, sich mit der erwählten Volksvertretung nicht in Gegensatz zu stellen. Ein neues Mein hätte keinen praktischen Zweck gehabt und nur den schwierigen parlamentarischen Prozeß hinausgezogen. — Das liberale Organ „Mangar Mam“ verkündet, daß über alle Magnaten, welche in der Ehegehevorlage mit Ja gestimmt oder sich der Abstimmung enthalten haben, die Exkommunikation verhängt werden.

— Das Wiener „Fremdenblatt“ meldet aus Brzani (Galizien): Der Kriegsminister General v. Krieghammer ist aus dem Wagen gestürzt und hat hierbei den Arm gebrochen. Generalstabchef Frhr. v. Beck, welcher den Kriegsminister begleitete, erlitt leichte Verletzungen. Der Zustand der beiden Verletzten bietet zu Besorgnissen keinerlei Veranlassung.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

HTB. Berlin, 25. Juni. Ein Flugblatt betitelt: „An die werththätige Bevölkerung Berlins“ wurde heute von der sozialdemokratischen Vierbottst-Kommission in großen Mengen verbreitet. In demselben werden 325 Geschäftsleute des I. und II. Berliner Reichstags-Wahlkreises angegriffen, die noch boykottiertes Bier verschänken. Mehrere Verbreiter des Flugblattes wurden von der Polizei gefasst. Unter den angeführten Geschäftsleuten herrscht nicht geringe Aufregung.

HTB. Newyork, 25. Juni. Bei dem Aufstande der Bahnbeamten und Metallarbeiter in Pennsylvania haben diese zahlreiche Waggons und Arbeitergerätschaften in Brand gesetzt. Mehrere Dynamitattentate wurden vorbereitet, jedoch konnten dieselben noch rechtzeitig entdeckt und verhindert werden.

[Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.]

Dresden, 25. Juni.

Dresden, 25. Juni.

† **Hofnachricht.** Se. Königl. Hoheit der Erbgrö-
 herzog begab sich gestern Abend von Rastade nach Gisle-
 und dampfte von dort mit seinem Dampfer „Venusch“ die
 Weiser abwärts, um sich nach Kiel zu den Kaiserregatten zu
 begeben, die drei Tage dauern. Seine Rückkehr ist noch un-
 bestimmt.

* Herr Oberflabsarzt Dr. Müller hiersebst ist am heutigen Tage in den Ruhestand getreten. Geboren am 17. Februar 1822 zu Gochenkirch im Jeverlande, besuchte er das Mariengymnasium in Jever von Oftern 1836—1844, studierte in Zübingen, Jürich und Würzburg, trat am 18. Juni 1848 in das Obenbayerische Kontingent als Assistent ein, wurde am 31. Januar 1860 zum Oberarzt, am 16. Juni 1866 zum Stabsarzt mit Majorrang und am 26. November 1867 beim Uebertritt in die Preussische Armee zum Oberflabsarzt ernannt. Derselbe war seit dem 23. August 1873 nach seiner Rückkehr aus Frankreich Chefarzt des hiesigen Garnisonlazarets. Er machte 4 Feldzüge mit, 1847 den Sonderbundskrieg in der Schweiz, 1848 den Krieg in Schleswig-Holstein, 1866 den österreichischen und 1870/71 den französischen Krieg, und ist seit Herbst 1873 Leibarzt Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. Nach 46jähriger Dienstzeit ist er jetzt in den Ruhestand getreten und hat Titel und Rang eines Generalarztes erhalten.

* **Dr. Otto Deurient**, der frühere Leiter des hiesigen Großherzoglichen Theaters, ist am Sonnabend in Stettin gestorben.

* 50. Sängertfest der Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln in Oldenburg. Das Fest beginnt am Freitag, den 20. Juli, morgens gegen 11 Uhr mit dem Empfang der auswärtigen Gäste durch den festgebenden Verein am Bahnhof. Dafür in übertriebener Mehrzahl über Bremen kommen, werden sie mittelst Sonderzuges von dort abgeholt. Nach der Begrüßung bringen die Gäste, vereint mit den Oldenburger Lieberbrüdern und geleitet von einem Musikchorps, zunächst ihre Fahnen in gemeinsamer Zuge nach der „Union.“ Danach werden die Sänger in ihre Quartette geföhrt, wo sie sich erholen und in jeder Beziehung auf die Generalprobe vorbereiten können, die nachmittags um 4½ Uhr im Theater stattfindet. Nach derselben hegehen sich die Sänger zum gemeinsamen Abendsessen nach dem „Schützenhofe“, um dort in fröhlicher Beisammensein alte Beziehungen aufzufrischen und neue zu knüpfen. — Am Sonnabend vereinigt man sich morgens um 8 Uhr zum Frühgessen auf dem Marktplatz. Darauf geht es gegen 9 Uhr mit der Eisenbahn nach der Sommerresidenz des Großherzogs, dem idyllischen Nafiede, wo nach dem Frühstück vor dem Großherzoglichen Schlosse und im Park gelungen wird. Die Rückfahrt erfolgt gegen 12 Uhr. Um 3 Uhr beginnt im Theater das Hauptkonzert, in welchem der musikalische Schwerpunkt des ganzen Festes liegt. Die bedeutendsten Kompositionen desselben werden in einem späteren Artikel eine nähere Beschreibung erfahren. Nach Schluß des Konzerts nimmt das Festessen im „Schützenhofe“ seinen Verlauf. Aber damit ist das Fest der Genüsse dieses Tages noch nicht erschöpft. Ein Rommers unter Beteiligung der Damen in den Doohtischen Sälen schließt sich daran, in welchem vor allem der Humor herrschen soll. — Auch der Sonntag beginnt mit einem Frühgessen auf dem Marktplatz. Ein nun folgender gemeinsamer Spaziergang durch die Stadt wird die nötige Anregung geben zu dem nachfolgenden Frühstück in der „Union“, welches die Aufgabe hat, die Sänger zum Festzuge, der sich um 12 Uhr vom Theaterwall aus durch die festlich geschmückten Hauptstraßen der Stadt in Bewegung fest, zu föhren. Oldenburg wird es sich dabei nicht nehmen lassen, seinem Namen „Reinholdstadt“ in jeder Deutung gerecht zu werden. Danach ziehen die Sänger wieder zum „Schützenhofe“, um sich hier noch einmal an gemeinsamer Feststafel zu vereinigen. Von 4 Uhr an findet hier ein großes Volkskonzert statt, das in reicher Abwechslung durch Instrumentalmusik der hiesigen Regimentskapelle, Vorträge des Gesamt-Chors und Gesänge der einzelnen Liedertafeln für den Nachmittags Unterhaltung und Genuß bietet. In einem Festball findet sodann das eigentliche Programm seinen Abschluß. — Am Auszug nach Willemschaven mittelst Sonderzuges, welcher auf Montag festgesetzt ist, übt, so weit es sich bis jetzt übersehen läßt, namentlich auf die auswärtigen Gäste besondere Anziehungskraft aus. —

Die umsichtigen Vorbereitungen auf die einzelnen Teile des Programms seitens des festgebenden Vereins „Niederfranz“ werden hoffentlich von dem Erfolg gekrönt, daß die wertten Gäste mit reichen und nur angenehmen Eindrücken in ihre Heimat zurückkehren, und daß auch das heimische Publikum sich dauernd mit Freunden der schönen Tage des Sängersfestes erinnert. Eingehendere Mitteilungen werden in nächster Zeit durch Ansfate und Inserate erfolgen.

**** In der Gärtnerei des Herrn Büschel,**
Nadorferstr. 17, blüht jetzt eine Zwergepalme (Chamaerops
excelsa), die schon zwanzig Sommer hinter sich hat. Der
Stamm der Palme ist nach unten zu 60 cm dick und die
beiden Blüten von goldgelber Farbe gleichen den Korallen-
zweigen. Es lohnt sich, die hübsche Blüte anzusehen, umso-
mehr, als auch das prächtige Blumenparterre in der Gärtnerei
mit seinen verschiedenen Rosen La France, General Jacquard,
Zwergerosen usw., seinen blühenden Anemonen, Vorliebäbäumen,
Ficus ganz einzig in seiner Art darstellt.

* **Herr Schuhmachermeister Ad. Meyer**, Bergstraße 8, welcher vor kurzem zum Hoflieferanten Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs ernannt ist, erhielt in voriger Woche sein diesbezügliches Diplom

~ Bei dem Eisenbahnübergang an der Ziegelhofstraße wird augenblicklich eine Bretterbrücke aufgeführt, welche zum Fahrartenverkauf bei Vergnügungszügen dienen soll.

-a- Die alte Brücke im Schloßgarten ist abgebrochen. Man nimmt nunmehr die Rammarbeiten für den Neubau

vor. Eine Laufbrücke vor dem Inspektorhause dient als
Provisorium. — Die großen, prächtigen Silberpappeln des
Schloßgartens scheinen von einem merkwürdigen Geschick be-
troffen zu werden. Schon wieder hat einer der seltenen
Bäume einen großen Ast verfloren.

~ Auf dem Bahnsteig unseres Bahnhofes sind Nischen und Drahtgeflechte eingerichtet worden, an dem Epheu emporrankt, was einen recht freundlichen Eindruck macht.

**** Spritzenpflicht.** Hiermit machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß wegen Abwesenheit der Artillerie von Udenburg die spritzenpflichtigen Mannschaften der Botten Nr. 20, 21, 22, 23 und 24 für die Zeit vom 16. Juni bis 26. Juli d. J. im Falle des Ausbruchs eines Brandes zur Bedienung der Spritze Nr. 5 (Spritzenhaus am Doerenthor) verpflichtet sind und jedem Feuer-Alarmsignal Folge zu leisten haben, zur Vermeidung einer Brüche bis zu 15 Mk.

—p— **Ein Anfall** verurtheilte vorige Nacht etwa um 12 Ude eine Scene, welche sich auf der Dienströhre in der Nähe der „Rudelsburg“ abspielte. Ein in Begleitung eines Unteroffiziers befindlicher, etwas angetrunkenen Gefreiter vom hiesigen Infanterie-Regiment hatte einen vorbeipassierenden Marinier, welcher vielleicht auch unpassende Worte gebraucht hatte, beschimpft, ihm dann das Auge blutig geschlagen und war hierauf ausgerückt. Der Marinier und herzugekommene Civilisten verfolgten aber den Uebelthäter und erreichten ihn bei der „Rudelsburg.“ Hier sollte er seinen Namen nennen, was er jedoch verweigerte, wodurch ein Scandal entstand, welcher alle Passanten veranlaßte, stehen zu bleiben. Herbeigeleitete Nachwächter stellten endlich den Namen des Gefreiten fest und sollte derselbe zur Wache geführt werden. Der Marinier und der Unteroffizier gingen mit. Nachdem sich der Unteroffizier bei dem Verletzten lange für seinen Freund vergeben verwendet hatte, gelang ihm dieses doch schließlich auf dem Wege zur Wache. Der Marinier veranlaßte, daß die Nachwächter den seigenommnen Gefreiten frei liegen, und wurde die Sache so noch gütlich beigelegt. Der Verletzte meinte, er hätte so was aber doch nicht von einem Kameraden erwartet.

§ 304. Vor einiger Zeit wurde in diesem Blatte die Wittelung gemacht, daß von den an einem öffentlichen Wege gepflanzten jungen Eschbäumen mehrere wieder ausgerissen worden seien. Den energischen Nachforschungen des Gendarmis ist es dann sogleich gelungen, diejenigen, welche dieses Verbrechen verübten, zu ermitteln. Dieselben mußten das Pflanzen der Bäume bezahen und wurden am 24. Mai d. J. vom hiesigen Schöffengericht wegen Vergehens gegen § 304 des Str.-Gef.-G. bestraft, einer mit 20 *M.* Geldstrafe eventl. 4 Tage Haft und der andere mit 10 *M.* Geldstrafe eventl. 2 Tage Haft und Zahlung der Kosten, welche nicht unerheblich sein werden. Nach dem obgenannten Paragraphen können Personen, welche Gegenstände, die zum öffentlichen Nutzen oder zur Verschönerung öffentlicher Plätze oder Anlagen dienen, schädigen oder zerstören, mit Gefängnis bis zu 3 Jahren oder Geldstrafe bis zu 150 Thl. bestraft werden, was zur Warnung dienen möge.

pp-Büchereise. Einen empfindlichen Verlust erlitten vor einigen Tagen der Landwirt Wlagger hierselbst, dem nämlich eine wertvolle Kuh erkrankte, sobald eine Nachschlachtung vorgenommen werden mußte. Die beim Schlachten vorgenommene Untersuchung ergab, daß dieselbe eine Stophnadel verchlunget hatte. Das Fleisch, welches auf Rechnung der Kuhstafte verkauft wurde, fand in Ohlenbüch's Wirtshaus seinen Abgag. — Das vom Gostwitz H. Koopmann hiez. arrangirte Preis- und Konfurrenzregeln hat bis jetzt lebhafteste Theilnahme gefunden. Bereits am ersten Tage, am Sonnabend, wurde von einem Obenburger Regler der Hochwurst 36 Holz in 4 Würfen auf der Preisbahn zweimal geworfen, während auf der Konfurrenzbahn 26 Holz in 3 Würfen mehrermale hoch flog. Heute Abend ist der Schluß des Regels.

-pp- **Dunstfede.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ist am 1½ Jahre alten Kinde des Arbeiters Ahlers hieselbst zugefallen. Dasselbe hatte am vorgestrigen Tage das Unglück in einem Topf wofür heißen Essens zu fallen, wodurch es bedeutende Brandwunden an den Händen und im Gesicht erlitt. Das schwer verletzte Kind mußte sofort zum Hospital geschickt werden.

Barel. 1. Juni. In der Stadtratsitzung vom Freitag wurde, wie mir dem Bericht des „Gem.“ entnehmen, um a. über die vom Magistrat angeregte Erlaßung eines Gemeindefaßats betreffend die Besteuerung der außerhalb der Geschäftsräume der Eigentümer und Mieter aufgestellten Automaten verhandelt. Nachdem als Grund für die Notwendigkeit der Besteuerung hauptsächlich angeführt war, daß die Jugend durch die Automaten zum Wenden u. v. verführt werde, hob man von verschiedenen Seiten hervor, daß hierin durch eine Besteuerung nichts geändert werden könne. Herr Wichmann regte hierauf an, das Aufstellen solcher Automaten ganz zu verbieten. Auf die Anfrage mehrerer Stadtratsmitglieder, ob die Stadt denn das Recht zu einer solchen Maßregel habe, erwiderten Herr Bürgermeister von Thünen und der Vorsitzende, Herr Oberamtsrichter Heyboldt, in bejahendem Sinne, worauf der Antrag Wichmann mit allen gegen zwei oder drei Stimmen angenommen wurde.

Δ Barel, 25. Juni. Gestern und vorgestern tagte hiefür 19. Stenographentag des Nordwestdeutschen Verbandes Gabelberger hiefür Stenographen in Domsch's Hotel „Aufsiedungshof“. Seit Jahren wird von Herrn Gabelberger hiefür Abnet auf der hiesigen Mecklenburg Stenographie-Unterricht erteilt, und daß er es verstanden hat, Interesse für die Schnellchrift zu erwecken, das zeigten der reiche Flaggenschmuck sowie die zahlreichen Guitralen, die zum Teil mit stenographischen Schriftzeichen versehen waren, das hienies auch die Teilnahme der Bürger Barel an dem Stenographentage. Vertreten waren auf demselben die Vereine Jettel, Jever, Wilhelmshaven, Oldenburg, Westerstede, Leer, Emden, Aurich, Bremen, Osterhof, Bremerhaven-Gesfemünde, Hamburg, Garburg, Barmbeck, Quadenbrunn und Danabrück. Das Preisfchreiben, welches am Sonntag Vormittag abgehoben wurde, fand zahl-

reiche Teilnehmer, darunter auch Damen, welche dem Varel-Verein angehören. Bei dem Vorentscheiben wurden folgende Preise verteilt: erster Preis Fräulein Fiebert-Varel, zweiter Preis Fräulein Pohl-Varel; lobende Anerkennungen erhielten die Herren Hullmann, Wöhning und Gustav Lubwig. Die sich am Preisreiben nicht beteiligenden Kunstgenossen vereinigen sich inzwischen im „Victoria-Hotel“ zu einem gemächlichen Frühgessen. Die öffentliche Hauptversammlung wurde Sonntag Vormittag um 11 Uhr von Herrn Ophuyzen-Deer eröffnet. Es hatten sich im ganzen 150 Personen eingefunden. Der Realschullehrer Ahnert-Varel führte in seiner Begrüßungsrede aus, daß die Stenographie in Varel, einem verhältnismäßig kleinen Orte, viel Teilnahme und Sympathie gefunden habe. Der Vorsitz, welchen unser Verband gemacht hat, steht in Uebereinstimmung mit den Vorträgen der Gabelsberger'schen Schule überhaupt. Begrüßungen waren eingelaufen aus Papenburg, Hude, Geresheim, Sondershausen, Wilhelmshaven, Leipzig, Emden, Vingen, Pymont, Anhalt, Hannover, sowie von Dr. Weiß-Beilin, dem Kaisersteno-graphen, Domstar Altendorf, dem Vorsitzenden des deutschen Gabelsberger'schen Stenographenbundes, sowie vom Geh. Regierungsrath Fischer-Wera. Den Festvortrag hielt Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Hoffmann aus Vingen über das Thema: „Selten ernten den Lohn der Künste erste Begründer.“ Der Festvortrag führte in seinem Vortrage den Zuhörern ein außerordentliches Bild von dem Leben und Wirken Gabelsberger's vor Augen. Die Versammlung dankte dem Herrn Redner durch lebhaften Beifall. Dem Jahresbericht entnahmen wir, daß der Verband 1030 Mitglieder und 162 Einzelsteno-graphen zählt; unterrichtet wurden 561 Personen. Herr Niemann-Dierholz berichtete sodann über die Thätigkeit des Propaganda-Ausschusses, welcher die Verbreitung der Steno-graphie innerhalb des Verbandsgebietes beweckt. Als Vortr. wurde Oldenburg und als nächstjüngster Verammlungsort Garburg bezw. Dierholz gewählt. In der Propaganda-Aussch. wurden gewählt die Herren Realschullehrer Ahnert-Varel, Gerichtsfretär Niemann-Dierholz und Oberlehrer Dr. Hoffmann - Vingen. Nachdem die reichhaltige Tagesordnung abgehandelt war, fand um 1 1/2 Uhr das Festmahl statt, an welchem ca. 70—80 Personen, Damen und Herren, teilnahmen, und wüztzen verschiedene Reden und Toaste u. d. d. d. d. d. Nach Aufhebung der Tafel wurde ein gemeinsamer Spaziergang nach dem im Varel Holz so romantisch gelegenen Kaffeebaue gemacht. Allerdings machte der Himmel kein besonders freundliches Gesicht, was jedoch unsere Kunstgenossen und Kunstgenossinnen nicht abhalten ließ, den Nachmittag in schönster, beiläufigster Weise im Kaffeebaue zu verbringen. Wegen Abend pilgerten die Festgäste nun wieder unserem Städtchen zu, um dem um 8 1/2 Uhr beginnenden Festkommers beizuwohnen. Die Teilnahme an demselben war eine so große, daß in dem so großen und geräumigen Saale die Gäste nicht alle Platz finden konnten, und mußte deshalb auch schon früh die Kasse geöffnelt werden; der Saal war so beiekt, daß wirklich kein Winkel zur Erde fallen konnte. Das Programm zu diesem Festkommers war sehr reichhaltig, und hat es der hiesige Verein, der über gute Kräfte verfügt, wirklich verstanden, den Gästen einen genügeichenden Abend zu bereiten. Die theatralischen Auführungen, sowie auch die Solo- und Musikvorträge u. s. wurden mit großem Applaus aufgenommen. Der Festkommers war in allen Teilen gelungen und hielt auch das Publikum bis zur frühen Morgenstunde bei bester Laune zu. Heute machen die Festteilnehmer per Wagen einen Ausflug nach dem Norddeutsche Danagst, dem Neuenburger Urwald und nach dem Wäldenteich. Wir sind überzeugt, daß keiner der anwärtigen Kunstgenossen unser Varel, das zur Feier hier Festfeste angezogen hatte, unbefriedigt verlassen wird. Der Verein hat alles aufgeboten, um das Fest zu einem großartigen zu machen und den Gästen die wenigen Stunden so angenehm wie möglich zu gestalten.

1. Varel, 24. Juni. Heute fand das Vorentscheiben des hiesigen Schiffe-Vereins ihren Abschluß und ergab das selbe folgendes Resultat: als Delegierte gehen zum Wanderratschschiffen in Nafstede am 15. Juli die Herren Meyerholz, Eisehn, Lütben und Bayen. Nächsten Sonntag findet das Königschießen statt.

† **Südliches Jeverland.** Bei einem Gange in das Grüne erblickt man auf den Fluren vielfach auch Federvieh, welches die Landleute während des Sommers, damit es in den Gärten nicht lästigt wird, auf die Weide geben, wo zu dem Zwecke für die Hühner eigene Ställe errichtet sind.

(?) **Bau.** 24. Juni. Heute fand auf dem Schützen-
platze das von Herrn Mittelführer Bark aus Wilhelmshaven
arrangirte „Donnerschlagen“ nach drehbaren Centru-
mscheiben in der schon beschriebenen Weise statt. Trotz des
im Anfange wenig freundlichen Wetters hatten sich zu dem
hier noch nicht gebotenen Schauspiel viele Zuschauer ein-
gefunden; leider beteiligte sich nicht die erwähnte Anzahl
Reiter. Von letzteren gelang es nur einem, das Centrum
zu treffen und sich einen Preis zu „erschlagen“. Das dann
folgende Korso-Reiten in der Halle bot bei flotter Be-
teiligung neben den bekannten Scenen des Hippodroms noch
das Bild der „reitenden Marine“.

(?) **Bunt.** 24. Juni. In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend fand in Neubremen an drei Stellen Einbruchsdiebstähle verübt und Geld, Wertgegenstände und Kleidungsstücke gestohlen worden. In einem Falle hat der Dieb die Dreieckstischbeine, in die Kammern zu gehen, wo zwei junge Leute schliefen, und die Uhren und besten Anzüge an sich zu nehmen. In der Küche hat er sich seiner abgetragenen Kleider entledigt und einen der gestohlenen Anzüge angezogen. Man ist den Dieben auf der Spur. — Einem in die Wirtschaft zum

„Vater Schlüßel“ eingekerkerten Radfahrer aus Wilhelmshaven wurde sein an dem Hause stehendes Zweirad in dem Augenblicke gestohlen, als der Strom der von der Werrt kommenden Arbeiter sich auf der Straße hinstieg. Das Fahrrad soll von dem Entführer in Jever für 90 M. verkauft sein. — Der 10jährige Schulknabe Schr. geriet beim Ueberlegen über den Ems-Bade-Kanal mittels des Fährprahms mit der rechten

Hand zwischen die Kette und die Kette, welche um jene läuft, wodurch ihm zwei Finger buchstäblich abgerissen wurden. Es ist ein Glück, daß der alte Brahm bald verschwinden wird. Mit dem 1. Juli soll nämlich die in der Nähe neuerbaute Fußgängerbrücke dem Verkehr übergeben werden. — Gestern fand der erste Wochenmarkt für Neubremen und Esch im Stadteil Esch statt, der von Händlern und Käufern gut besucht war. Es sieht so, daß sich die langgewünschte Einrichtung halten wird. Den Hausfrauen bleibt dadurch der weite Marktweg erspart und den Händlern das Gekaufte.

Neuende, 23. Juni. Der in der vorigen Woche bei einem Mitt verunglückte berittene Grenzaufseher Spedmann von hier ist seinen Verletzungen erlegen.

Esch, 23. Juni. Eine erhebende Donation veranstalteten gestern Abend die hiesigen Vereine (Krieger-, Männergesang-, Schützen- und Turnverein), die Mitglieder des Kirchenrats und des Kirchenauschusses, die Navigationschüler sowie die Knaben aus den drei ersten Klassen der hiesigen Volksschule dem nach nahezu 17-jähriger Wirksamkeit von hier scheidenden Herrn Pastor Gramberg. Nachdem die bei der Volksschule aufgestellten Schulknaben durch den Kriegerverein nach dem „Tivoli“ abgeholt waren, ordnete sich hier die Esch. Knisch 100 Fackelträger und 70 mit Lampen versehene Knaben waren es, welche sich um 9 1/2 Uhr in feierlicher Zug, von einem Musikcorps (Brater Kapelle) und einer großen Menschenmenge begleitet — die ganze Stadt war auf den Beinen — vom „Tivoli“ nach der hiesigen Pastorei begaben, um dem beliebten Seelsorger vor seinem Scheiden noch ihre besondere Hochachtung zu bekunden. Nachdem ein vom Männergesangverein vor der Pastorei intoniertes Lied verklungen war, hielt Herr Pastor Gramberg, der sich hierher aus dem vor dem Hause erschienenen Geistlichen eine herzliche Ansprache, in welcher er besonders der Verdienste des Herrn Gramberg um die hiesige Gemeinde lobend gedachte. Der Sprecher schloß mit einem Hoch auf Herrn Pastor Gramberg, in das die Menge begeistert einstimmte. Nach einigen kurzen Worten des Dankes leitete der Seelsorger das Abschiedsgeschehen lang der Männergesangverein noch ein Abschiedslied. Hierauf bewegte sich der impulsive Fackelzug nach dem „Tivoli“ zurück, wofür ein solener Abschiedssommer stattfand. Heute scheidet die hiesigen Kirchengesellschaft Herr G. ihr Gruppenporträt. Der hiesige Frauenverein veranstaltet am kommenden Dienstag, wo wir hören, zu Ehren des scheidenden Pastors, seines Grinders, ein Abschiedsessen im Hotel „Fisch Wismar“. Der Verein wird ihm einen prächtigen Kupferstich überreichen lassen.

Esch, 24. Juni. Heute hielt Herr Pastor Gramberg hierher vor der zahlreich im Gotteshaus versammelten Gemeinde eine tiefempfundene, zu Herzen gehende Abschiedspredigt. — Der Dampfer „Marie Louise“ hat gestern mit einer Ladung Holz für das Eschleher Mühlenwerk an den hiesigen Mühlenpfer geleht.

Esch, 24. Juni. Heute Abend um 9 Uhr traf Se. Königl. Hoheit der Erbprinz von Preußen auf hiesigen „Timpfen“ ein, wo er von Herrn Navigationslehrer Obbehen hier, begrüßt wurde. Der hohe Herr begab sich dann sofort an Bord seines Dampfers „Leinhard“, mit welchem er morgen früh sich nach Kiel begeben wird, um den dortigen Negativen beizumohnen.

Oldendorf, 24. Juni. Im Garten des Herr Grafen wirts Ritten stehen augenblicklich 2 Tulpenbäume (Platanen) in voller Blüte. Wer durch Oldendorf kommt, verläumt nicht, sich diese Naturpracht anzusehen.

Damme, 24. Juni. Wie weit die Eisenbahnprojekte im Kreise Wiltlage von der Verwirklichung noch entfernt sind und wie wenig Grund deshalb vorliegt, die diesseitigen Pläne von dem Vorgehen im benachbarten Preussischen abhängig zu machen, ergibt der Bericht des Wiltlager Kreisblattes vom gestrigen Tage. Derselbe lautet:

Wiltlage, 22. April. Der Kreisrat, von dem in den letzten Wochen schon so viel die Rede gewesen ist, hat gestern hierher unter reger Teilnahme seiner Mitglieder (es fehlten nur Herr v. d. Wische-Gümmel und v. Ledebur-Erllage) tagungsfunden. Es hatte sich außerdem auch ein ziemliches Auditorium eingefunden. Das Ergebnis der Verhandlungen konnten wir dem weitaus größten Teile unserer Leser bereits gestern Nachmittag durch ein Extrablatt folgenden Inhalts mitteilen: „In heutiger Kreisratssitzung wurde der bekannte Antrag des Eisenbahnausschusses mit 8 gegen 9 Stimmen abgelehnt, da die erforderliche Majorität von 2/3 aller Stimmen nicht erreicht wurde. Auch ein Kompromissantrag auf die mit 6 gegen 11 Stimmen. Gleichzeitig scheiterten die Landtrassenprojekte.“

Der wesentliche Inhalt der Urträge ist in diesem Blatte bereits mitgeteilt. Gleichwohl empfiehlt es sich, die Möglichkeit einer Bahnverbindung von hier nach Hunteburg fest im Auge zu halten.

Dinlage, 24. Juni. Wie die „West. Ztg.“ erfährt, hat sich der Majorats-Erbe Herr Friedrich Graf von Galen auf Burg Dinlage mit Paula Freiin von Wendt auf Gevelinghausen (Westfalen) verlobt. Seinen Wohnsitz wird das Brautpaar demnach auf dem zu den Gräflin von Galen'schen Gütern gehörenden Hause Assen bei Lippborg in Westfalen nehmen.

Königen, 24. Juni. Heute fand hier die halbjährliche Verhandlung der Verwaltung- und Aufsichtsräte der Aemter Westa, Cloppenburg, Wildeshausen und Friesoythe statt. Wie man hört, wurde auch die Verordnung des Verwaltungsverwaltungsrats des neuen Kreises, welches voraussichtlich mit dem 1. Januar 1895 in Kraft tritt, besprochen. Der allgemeine Wunsch des Publikums geht dahin, diejenigen Personen, welche bisher tatsächlich mit Verträgen und Verordnungen sich befassen und das Vertrauen der Bevölkerung genießen, auch weiterhin mit dieser Funktion unter amtlicher Aufsicht zu betrauen.

Bremen, 24. Juni. Gestern und vorgestern fand hier das Sängerkongress der Unterwerfungs unter großer Beteiligung der hiesigen Gesangsvereine statt. Die Stadt war reich mit Fahnen und Ehrensporen z. geschmückt.

Bremen, 24. Juni. Vom Bremer Ratsherr. Die letzte Sitzung der Bürgerkammer beschloß die bei Gelegenheit des Budgets auch mit dem alten Ratsherr.

Man beantragte nämlich, dem Keller einen zweiten Ausgange zu geben. Wer namentlich in der Reizeit die Ueberfüllung des sich lang hinziehenden Lokals kennt, weiß, welche Gefahren ein Zustand mit sich bringen kann, wie er bei nur einem einzigen Zu- und Ausgange herrscht. Es braucht nur durch falschen Alarm eine Panik auszubringen und die Unmöglichkeit, den Keller schnell zu verlassen, würde sich schwer rächen. Die Bürgerkammer wollte von der Anbringung eines zweiten Ausganges vorläufig nichts wissen, weil doch eine Verlängerung des Kellers geplant ist, bei der dann auf einen zweiten Ausgange Bedacht genommen werden soll. Uebrigens heißt das alte berühmte Lokal offiziell: Stadtwinkel; in den tollen Jahren der deutschen Revolutionen hat die demokratische Bevölkerung an dem Namen „Ratskeller“ Anstoß genommen und darin eine Annäherung des verhassten Kates sehen wollen. Es wurde in der Bürgerkammersitzung angeregt, ihm seinen alten guten Namen auch in der offiziellen Amtssprache wiederzugeben.

Wilschshafen, 23. Juni. Vagabondarbeiter fanden gestern bei der neuen Hafeneinfahrt die Leiche eines jungen Mannes, welche schon längere Zeit im Wasser gelegen haben muß. Der Mann, welcher nach den vorgefundenen Papieren Schüler heißt und aus Bremen stammt, ist im Mai beinahe zwei Jahre am Strand gewesen und soll damals eine größere Geldsumme im Besitz gehabt haben. Ob hier ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht festgestellt. — Die große Verhörschiffbrücke wird in diesem Jahre zum erstenmal in Wilschshafen formiert werden. Die beiden Divisionen des Wandervergessenen treffen Ende Juli in der Nordsee ein und verbleiben hier bis Mitte August, worauf die dann gebildete Verhörschiffbrücke nach Kiel dampft. — Die Kapelle der hiesigen II. Matrosenabteilung begleitet den Kaiser auf der Nordlandsreise, zu der sich daran anschließenden Fahrt nach England ist die Kapelle der I. Division in Kiel befohlen.

Ammerländisches Sängerkongress in Linswege.

P. Westerstede, 24. Juni. Der Johannistag hatte alle Säger des Ammerlandes vereinigt zu einem frohen Feste im nahegelegenen Linswege. Wenn man von hier aus ca. 3/4 Stunde die Grabsteine-Neuenburger Chaussee entlang marschiert, steht stets durch wogende Roggenfelder, so kommt man in das hübsch gelegene Linswege und von dort in kaum 10 Minuten zu dem idyllischen Festplatze. Daß man im Ammerlande Sängerkongresse zu feiern versteht, das kann man jedes Jahr von neuem sehen, jeder Festort bringt dem Gelingen so viel Interesse und den Sängerbänden selbst Liebe entgegen, daß dieselben widerstehen in dem prächtigen Gelingen der Feste, in dem herzlichen Empfang der Sänger und allem, was der festgebende Verein den Sängern sowohl, wie deren Angehörigen und dem großen Publikum bietet. Auch Linswege hat am heutigen Tage bewiesen, daß es sich seinen Vorgängern würdig anreihen kann, großartig waren die Dekorationen, welche sich durch den ganzen Ort hin bis zum Festplatze zogen, großartig war auch der Empfang, der jedem einzelnen Verein — sie waren alle per Wagen gekommen — bei seinem Eintreffen am Festorte durch den festgebenden Gesangsverein zuteil wurde, ein froher Sängergruß und ein kräftiges Hoch tönte allen entgegen, und nach gehöriger Begrüßung ging es dann ins Vereinslokal zur Stärkung. Nachmittags 2 Uhr begann die Generalprobe, welche ein günstiges Resultat brachte. Hierauf sammelten sich die Sänger zum Festmarsch, die Aufstellung gelang so vortrefflich, daß wir nicht unterlassen können, dem festgebenden Vereine für sein vorzügliches Arrangement, welches sich auch nachher auf dem Festplatze so sehr bewährte, unser Kompliment zu machen. Um 3 Uhr legte sich der Festzug mit Musik an der Spitze in schönster Ordnung in Bewegung durch das Dorf und dann zum Festplatze. Hier war schon alles auf einen würdigen Empfang vorbereitet.

Von der Tribüne herunter hielt Herr Lehrer Meinen-Linswege eine zu Herzen gehende Begrüßungsrede, in welcher er in feinen Worten den Sängern den Wert des Gesanges vor Augen führte und namentlich die Pflege desselben im Ammerlande bekräftigte. Derselbe gipfelte in einem Hoch auf den Ammerländischen Sängerbund. Herr Frh. Orth, Assen, dankte im Namen der Gäste und brachte den Linswegern ein Hoch.

Nachdem man sich noch auf dem herrlich gelegenen Festplatze inmitten grüner Eichen gesäht hatte zu dem kommenden löblichen Thun, begannen um 4 Uhr die Gesangsvorträge, eröffnet durch ein Gesamtchorlied: „Brüder reißt die Hand zum Bunde“. Mächtig schwallen die Töne an und vereinigten sich zu einem harmonischen Ganzen, stürmisch, der Ammerländische Sängerbund darf sich hören lassen.

Nun begann der Wettstreit der einzelnen Vereine, hin und wieder unterbrochen durch einen Vortrag des Gesamtchors, dirigiert durch Herrn Lehrer Böbert, Westerstede. Es sangen nach der Reihenfolge:

der „Wiesfelder Gesangsverein“: „Mosenrod, Holberblut“, die „Sängerbrunde“, Gedicht: „Wenn der junge Tag auf den Bergen steht“, der „Lieberfranz“, Apen: „Die schöne Welt“, die „Gemüthlichkeit“, Rostum: „Ich kenn' einen hellen Edelstein“, die „Concordia“, Augusten: „Frage- und Antwortlied“, die „Concordia“, Westerstede: „Aus des Meeres tiefstem Grunde“, die „Teutonia“, Zwischenhain: „Johann, du spinnst die Schminke an“, der „Frohhum“, Vökel: „Weß, daß wir leben müssen“, der „Gesangsverein Linswege“: „Am schönsten klingt ein frohes Lied“.

Der Gesamtchor sang auch dem Eröffnungslied nach jedem zweiten bzw. dritten Vortrage der einzelnen Vereine die Lieder:

„Nimm deine schönsten Melodien“ (von Frh. Assen), „Nimm Gott mit rechte Gnuß erweisen“ (v. Menckelsohn-Bartholdy), „Wer hat Dich Du schöner Wald“ (v. Menckelsohn-Bartholdy), „Deutschland, Deutschland über alles“ (v. Frh. Assen) und „Wir sind ein festgeschlossener Bund“ (v. Süder).

Wie einheitlich die Pflege des Zusammenhanges in den

ammerländischen Gesangsvereinen gelebt wird, sieht man daraus, daß allein 6 Nummern des Gesamtchors in's Programm gestellt waren, welche alle vortrefflich gelangen, sie bildeten die Glanznummern, voll und mächtig drang der Gesang in den Wald hinein und ergab und sicher war der Vortrag. Sollten wir die Leistungen jedes einzelnen Vereins beurteilen, so würde unser Bericht zu lang werden, wir müssen uns darauf beschränken, zu bemerken, daß alles gut ging, unterliegen können wir jedoch nicht, der „Concordia“-Vespiers für ihren wirklich schönen Vortrag ein besonderes Lob zu spenden. Nahezu allen Beifall ernteten auch „Lieberfranz“-Apen, sowie „Teutonia“-Zwischenhain mit ihrem humoristischen „Johann, du spinnst die Schminke an“. Den wohlverdienten Beifall fand jeder einzelne Verein.

Gegen 8 Uhr hatten die Gesangsvorträge ihr Ende erreicht und wurde nun bei Speise und Trank Erholung gesucht, doch bald rief die Musik zum fröhlichen Tanze und nun drehte sich Akt und Jung im Kreise, bis der Ruf zur Heimkehr erscholl. Während des ganzen Festes herrschte die gemüthlichste und fidelste Stimmung, kein Witzler hat dieselbe getrübt. Mit Freude werden gewiß alle Teilnehmer noch lange an dieses schöne Fest zurückdenken.

Aus aller Welt.

Berlin, 24. Juni. Zur Affäre Koge. Die „Neue Preuss. Ztg.“ konstatirt, daß es nicht richtig sei, daß der Ceremonienmeister v. Koge vom Generaladjutanten Sayne zur Haft gebracht wurde. Koge habe vielmehr, als er hörte, er werde mit den anonymen Briefen in Verbindung gebracht, sich aus freien Stücken zu Sayne und mit diesen nach dem Militärarresthaus begeben, um sich der Vernehmung durch den Untersuchungsrichter zu unterziehen. Nachdem Koge erklärte, daß er mit der ganzen Angelegenheit nichts zu thun gehabt habe, der Schein aber ihn belaste, lag es in seinem eigenen Interesse, ihn in Untersuchungshaft zu nehmen, damit, wenn trotz seiner Einschließung noch weiterhin die fraglichen anonymen Briefe erschienen, dargehan werden könne, daß Koge unbeteiligt an dem Erscheinen sei. Die „Neue Preuss. Ztg.“ hört, es seien inzwischen die anonymen Briefe ungedacht der Abschließung Koge's tatsächlich wieder geschrieben und verandt. Ob das richtig ist, bedarf noch der Bestätigung. Die Fortsetzung der Briefsendungen ist allein nicht beweiskräftig, zumal wenn man in einem hiesigen Blatte liest: „Die Zahl von Briefen, deren Autorität man Herrn v. Koge zuschreibt, ist eine überaus große. Mehr als 400 solcher Pamphlete sollen sich in den Händen der Behörde befinden. Die Zustellung derselben an Mitglieder der Hofgesellschaft ist im Laufe der letzten vier Jahre erfolgt. Die Handschriften dieser Pamphlete zeigen zweierlei Typen, deren eine mehr einen männlichen, die andere eher einen weiblichen Charakter trägt. Das hauptsächlichste Verdachtsmoment besteht in der Auffindung des Löschbalkens mit dem verätherischen Abdruck auf dem Pult des Herrn v. Koge. Nun hat sich das Methodische zugestanden, daß nach der Internierung des Beschuldigten, zu einer Zeit und unter Umständen, welche eine vorweggenommene Anfertigung der Schriftstücke nach menschlichem Ermessen unmöglich machen, neuerdings wieder vier anonyme Briefe derselben Art und mit derselben Handschrift an Mitglieder der Hofgesellschaft gelangt sind. Dieser Umstand giebt selbstverständlich zu neuen Nachforschungen Anlaß. Daß der Täter in der unmittelbaren Nähe des Thrones zu finden sein dürfte, geht u. a. aus folgender eigenartlicher Thatsache hervor: Am dem Morgen der letzten Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde erhielt Graf Frh. Hohenau ein anonymes Schreiben, in dem ihm seine bevorstehende Verlegung nach Hannover angekündigt wurde. Als der Kaiser nunmehr tatsächlich dem Grafen dies nach der Parade mitteilte, war letzterer so konfunder, daß dies dem Monarchen auffiel und der Kaiser den Grafen nach dem Grunde fragte. Graf Hohenau übergab hierauf dem Kaiser das betreffende anonyme Schreiben. Hierbei mag noch erwähnt werden, daß Graf Hohenau bereits früher wiederholt ähnliche anonyme Briefe erhalten hat.“

Reichenberg i. S. 22. Juni. Im nahen Dörfel wurde der 73-jährige Rentier Zygus Mondval ermordet. Als mutmaßliche Mörder, welche ihr Opfer erdolbten, sind die Aufwärterin Franziska Schilow und deren Vater, Tischlermeister Schilow, verhaftet.

Wettervorhersage

für Dienstag, den 26. Juni:

Ein wenig wärmer, meist wolfig bis trüb, etwas Regen, windig.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 25. Juni. Auszüge aus den Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gekauft	verkauft
4 pSt. Deutsche Reichsbankleiche	105,20	105,75
3 1/2 pSt. do. do.	101,70	102,25
2 pSt. do. do.	90,10	90,65
1 1/2 pSt. Oldenb. Konfols	100	101
(Stücke à 100 M. im Verkauf 1/2 pSt. höher.)		
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,50	126,30
4 pSt. Preussische konfolidierte Anleihe	105,20	105,75
3 1/2 pSt. do. do.	101,95	102,50
2 pSt. do. do.	90,30	90,85
1 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	99,40	99,95
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	99,70	—
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101	—
4 pSt. do. do. (Stücke à 100 M.)	101,25	—
3 1/2 pSt. do. do.	98	—
3 1/2 pSt. Oldenb. Wohnereit-Bausparbriele (Kassabaz)	100,50	101,50
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	97,40	97,95
4 pSt. Darmstädter do.	101	—
4 pSt. Kurhamb. Prior.-Obligations	—	—
3 1/2 pSt. Braunschweig Stadt-Anleihe	—	—
5 pSt. Italiensische Rente	77,60	78,35
(Stücke von 20,000 fr. und darüber.)		
5 pSt. Italiensische Rente	77,90	78,60
(Stücke von 4000 und 1000 fr.)		
3 pSt. Italiensische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert	48,10	48,65
(Stücke von 600 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher.)		
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 K.)	97,70	98,45
4 pSt. do. do. (Stücke von 500 K.)	97,80	98,70
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Wohn.-Kredit-Affien-Bank	103,25	103,75
Erric 13, bis 1905 (unfälschbar)		
4 pSt. Pfandbr. d. Deutsch. Grund-Kredit-Bank in	102,75	103,25
Getha, Abt. VII, bis 1903 (unfälschbar)		
3 1/2 pSt. Pfandbriele der Rhein. Hypotheken-Bank	97,40	97,95
5 pSt. Wiesfelder Priorität	100	—
5 pSt. Verussa-Prioritäten	99	100
4 pSt. Glashütten-Prioritäten rückzahlbar 102	—	—
4 1/2 pSt. Harps-Schneider-Prioritäten, rückzahlb. 102	99	100
Oldenburgische Landesbank-Affien	—	—
40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom		
31. Dezember 1893.)		

Oldenburg. Glasbütten-Aktien (4% Zin vom 1. Jan.) — — —
 Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Aktien — — —
 (4 pSt. Zins vom 1. Januar.) — — —
 Wapen-Spinnerei-Vorort-Aktien III. Emission — — —
 Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M. 168,25 169,05
 " " " für 1 fl. 20,395 20,435
 " " " für 1 Doll. 4,156 4,196
 Solankbige Banknoten für 10 Gulden 16,79 —
 An der Berliner Börse notierten gestern:
 Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien — — —
 Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Auguste) 60 pSt. G.

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pSt.
 Darlehenskass. do. do. 4 pSt.
 Unser Bins für Wechsel 4 pSt.
 do. do. Kontokorrent 4 pSt.
 NB. Fortan bringen wir die 4 pSt. Pfandbriefe d. Preuss.
 Boden-Kredit-Aktien-Bank, Serie 14, und die 4 pSt. Pfandbriefe
 d. Deutschen Grund-Kredit-Bank in Gotha, Abt. VII, regelmäßig
 zur Notiz.



Kampfgenossen-Berein Oldenburg.

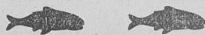
Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.
 Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden des Telegraphen-
 Revier u. D. Freese versammeln sich die Vereinsmitglieder
 am Mittwoch, den 27. Juni d. J., morgens 8 1/4 Uhr, beim
 Sterbehause, Ebnertstraße Nr. 12.

Anzeigen.

Haftede. Am
Donnerstag, den 28. Juni er,
nachm. 3 Uhr auf,
 lassen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist
 verkaufen:

1. Hausmann G. Schlange in Ruttel:
 25 Sch. E. Roggen, 1 Fläche Klee
 und Gras, 1 Acker Rübsaat, mehrere
 Acker Kartoffeln.
2. der Rötter F. D. Diers dastelst:
 auf der von seinem verstorbenen Vater
 hinterlassenen Stelle:
 17 Scheffellast Roggen.

Kaufliebhaber werden eingeladen und wollen
 sich bei Schlange's Hause einfinden.
C. Hagendorf, Aukt.
Zu vermieten Wohnung mit
Land bis zu 5 Scheffellast in
der Nähe der Bloherfelder
Chaussee.
C. Memmen, Bergstr. 5.



Bracktsolle frische Schellfische, Pfd. von
 20 $\frac{1}{2}$ an, Bracktsollen und Krummbahn, Pfd.
 15 $\frac{1}{2}$ an, Sechsecht, im Auschnitt Pfd. 35 $\frac{1}{2}$,
 Rochschollen, Steinbutt, billigt, neue zarte
 Matjesheringe, Stück 10 $\frac{1}{2}$, 6 Stück 50 $\frac{1}{2}$,
 neue Vollheringe, Stück 12 $\frac{1}{2}$, 6 Stück
 65 $\frac{1}{2}$, neue lange Kartoffeln, Pfd. 16 $\frac{1}{2}$,
 sowie sämtliche Küchengeräte und Marinaden
 empfiehlt zu billigen Preisen

Ad. Blumenthal Nachflg.,
 Ahternstraße 53.

Für die Reise

empfehle eine große Auswahl:
 Reisebücher — Stadtführer —
 Städtepläne — Reisekarten —
 Eisenbahn- u. Dampfschiff-
 Fahrpläne.

Rundreisebillet wird gern zusammen-
 gestellt.

H. Hintzen,
 Buchhandlung.
 Oldenburg, Langestr. 1.

Gute Ziegelfesteine,

fl. Format, stehen, ab Topfplatz hier, sehr
 preiswert zum Verkauf. Näheres durch
G. von Gruben, Verbartstr. 9.

Eversten. Zu verk. eine geb. Habelbant,
 so gut wie neu. **Wienstraße 156.**

Roßstühle werden neu geflochten.

Osternburg, Ulmenstr. 8, 1 Tr.

J. H. Böger.

Ganz unter Preis.

1a Gerstenkorn- u. Drellhandtücher, abge-
 paßt und vom Stück.

Schwere Hausmacherleinen, nicht ganz weiß,
 für Handtücher u. Betttücher passend.
 Leinene Jacqu-Vischeltücher, 3 Stück 4 M.
 Prima leinene schwere Gerstenkorn-Badelaken,
 160/210 cm, gefäumt, 3,75 M.
 Stüchware, 160 cm breit, 1,40 M.
 " 130 cm breit, 1,20 M.

Wäschetische Küchenschürzen, 3 Stück 2 M.
 Die beliebtesten Restentaschentücher, Dgd.
 2 M., sind stets auf Lager.

Geschamm. Suche einen neuen, glatt-
 haartigen Hund, Rattenfänger, 6 bis 12
 Monat alt, zu kaufen.

D. F. Olmanns.

Mein großer Saison-Ausverkauf

beginnt mit dem heutigen Tage. Um mit meinem überfüllten Lager so viel als möglich zu räumen, werden sämtliche Waren zu noch nicht
 dagewesenen billigen Preisen ausverkauft. Ganz besonders mache ich auf folgende preiswerte Warenposten aufmerksam:

Kurzwaren:

Wäscheingarn, 1000 Yds.-Rolle 7 $\frac{1}{2}$.
 200 Yds.-Rolle 7 $\frac{1}{2}$.
Zwirn, 100 "Meter 6 $\frac{1}{2}$.
Wollgarn, 80 Yds. 4 $\frac{1}{2}$.
Fingerhüte, 6 Stück 5 $\frac{1}{2}$.
Nähnadeln, 25 Stück 6 u. 3 $\frac{1}{2}$.
Stopfnadeln, 25 Stück 10 $\frac{1}{2}$.
Haarnadeln, 7 Pakete 10 $\frac{1}{2}$.
Eingestricke, 5 St. 20 $\frac{1}{2}$.
Stoffhüte, 2 1/2 Meter 8 $\frac{1}{2}$.
Stoffhüte, 7 Meter 15 $\frac{1}{2}$.
Leinen-Band, 3 Stück 15 $\frac{1}{2}$.
Körper-Band, 3 Stück 14 $\frac{1}{2}$.
Buntes Schürzenband, 3 St. 10 $\frac{1}{2}$.
Jackenliege, 3 Stück 18 $\frac{1}{2}$.
**Seifen, Adler-, König-, Rosen-, Man-
 del-, Veilchen-Seife,** 3 St. 20 $\frac{1}{2}$.
Doering's Seife, während des Ausverkaufs
 Stück 25 $\frac{1}{2}$.
Perlmutter-Knöpfe, Duz. 4 $\frac{1}{2}$.
 prima Dual, 10 u. 15 $\frac{1}{2}$.
Gästelgarn, 20 "gr. Knaut, Nr. 30 10 $\frac{1}{2}$.
Hoh-Baumwolle, Pfd. 85 $\frac{1}{2}$.
Farbige Merino Färb 1,20 M.
Korsettstangen, Paar 10 u. 15 $\frac{1}{2}$.
Leinene Spitzen zu billigen Ausverkaufs-
 Preisen.
Kleiderknöpfe, Duz. von 8 $\frac{1}{2}$ an.

Sämtliche nicht angeführte Waren verkaufe auch zu Ausverkaufspreisen, als: **Stidereien,** ausgezeichnete Leinen- und Filzwaren,
 Holzwaren, Körbe, Marktförbe, **Bade-Artikel,** Lederwaren u. c.

Heinrich Hitzegrad, Achternstraße 34.

Gasthof und Restaurant

Zum Adler,

Oldenburg, Piskolenstraße 1. Oldenburg.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in der von mir angekauften früheren
 „Schweizerhalle“, nachdem selbige vollständig umgebaut und renoviert ist, unter obiger
 Firma ein Logierhaus und eine Restauration.

Ich empfehle die gut eingerichteten Restaurationsräume zur fleißigen Benutzung
 auf das angelegentlichste und wird es stets mein eifriges Bestreben sein, allen An-
 forderungen des geehrten Publikums zu genügen. **Gutes fröhliches Mittagessen** schon
 von 50 Pfg. an. **Reichhaltiges Buffet.** **Warmes Frühstück** und **Abendessen.**
Gut gehaltene hiesige Biere. — Dem reisenden Publikum kann ich 15 helle freund-
 liche Logierzimmer mit guten Betten zur Verfügung stellen. Logie inkl. Kaffee
 liefert ich schon von 75 Pfg. an, bei längerem Aufenthalt nach Vereinbarung billiger.
 Licht und Servise wird nicht berechnet.

Carl von Ronnen.



Aechter

Trampler-Kaffee

ist anerkannt der beste
Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER, Lohr i. Baden.

Gegründet 1793.

Zu haben in allen Kolonialwaren-Handlungen.

Trauerhüte

empfehle in großer Auswahl von 3 Mk. an
 bis 12 Mk., schwarze und weiße Hauben,
 Schleier, Hut- und Armador, schwarze Barben,
 Hülsen, Spitzen, Schm. Handschuhe in Glace,
 Seide und Eriko, Schm. Strümpfe, Krawatten
 und Schlipse, Schm. Schminke, Schm. Schürzen
 in Seide und Wolle, Leinwandkleidungen in
 allen Größen, Leinwandkränze, Blumen, Schleifen,
 seid. Bänder.

Fritz Suhren, Markt 7.

Frisches junges **Roßfleisch** empfiehlt
F. Spieckermann, Rindviehstr. 26.

Vakanzen und Stellengefüde.

Geshamm. Für eine größere Land-
 wirtschaft suche auf sofort einen solchen tüch-
 tigen **Großknecht.** **D. F. Olmanns.**

Gesucht ein **Schneidergefelle.**

H. Stubben, Bürgersich Nr. 6.

Gesucht auf sofort für hier ein Groß-
 knecht, der mit Pferden umzugehen weiß
 (hoher Lohn).

Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Gut empf. Mädchen (Köchinnen) suchen
 sofort, August und November Stellung.

Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verl. eine gold. Schlipfnadel. Schäferstr. 11.

Gefunden eine **Wäsch-Wagendecke.**

J. H. Hotes, Donnersthuwe 89.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Zimmergefellentauentasse

zu Oldenburg.

Eingeladene **Giltskaffe.**

General-Versammlung Sonnabend,

den 30. Juni d. J., abends 7 1/2 Uhr, bei

Börner. Zweck: Rechnungsablage, Neuwahl der

Kassenführer u. sonst. Besprechungen. D. B.

Wardenburg. Am Sonntag, den 1. Juli:

Großer Ball

bei Cordes,
 wozu freundlichst einladet **D. D.**

UNION.

Dienstag, den 26. Juni:
3. Abonnements-Konzert.

Anfang 6 Uhr.
 NB. Abonnements sind noch an den be-
 kannten Stellen zu haben.

Güttner,
 Königl. Musikdirekt.



Osternburger Krieger-Berein.

Zu der Beerdigung des ver-
 storbenen Kameraden **G. Vinger** versammeln
 sich die Vereinsmitglieder am **Mittwoch,** den
27. d. Mts., nachm. 1 1/2 Uhr, beim Sterbe-
 hause, Cloppenburgstr. 34. **D. B.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Unsere kleine, liebe **Woswitha** wurde
 uns heute früh 3 Uhr durch den Tod
 entzogen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
 nachm. 3 Uhr, auf dem Gertrudenkirchhof
 statt, und zwar von unserem Wohnhause
 aus, Donnersthuwestraße 16.

Oldenburg, 24. Juni 1894.

F. W. Grothe und Frau.

Heute Nachmittag, den 22. Juni, verschied

infolge von Altersschwäche unser lieber Vater,
 Schwiegerater und Großvater, der Landwirt
Johann Dietrich Stalling zu Gatten im

90. Lebensjahre, tiefbetrübt von den An-
 gehörigen

Gerh. Stalling u. Frau, Oldenburg.

Joh. Schnittker u. Frau,

Ww. Caroline Stalling nebst Kindern,

Ww. Amalie Stalling nebst Kindern,

Gatten.

Beerdigung: Mittwoch, den 27. Juni, nach-

mittags 2 Uhr.

zu № 145 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 25. Juni 1894.

Neue Zwiebeln, à $\frac{1}{2}$ Kg. 15 s.
D. G. Lampe.

Fruchtverkauf.

Zwischenahn. Der Gastwirt **H. G. Brünjen** zu **Saarenkroth** läßt am **Freitag, den 13. Juli,** nachm. 3 Uhr anfg.,
50 Sch.-S. Nelzener Hafer

auf dem Haln, bester Qualität, öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber versammeln sich in Verkäufers Hause.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. In der am **Dienstag, den 10. Juli d. J.,** nachmittags 3 Uhr, für **Posthalter J. S. Brader** Erben und Genossen stattfindenden **Gras-Auktion** kommt noch für den Kaufmann **Wahburg** hieselbst das **Gras** in seiner zu **Zwischenahnerfeld** an der Wäse belegenen Wäse, plm. 2 1/2 Tagewerk, entweder im ganzen oder in Abteilungen mit zum Verkauf.

Frucht- und Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **D. zur Lohse** zu **Klein-Garnholt** läßt am **Mittwoch, den 4. Juli d. J.,** nachm. 1 Uhr anfg.,
plm. 80 S.-S. Roggen auf dem Haln u. plm. 20 Tagewerk Gras in Abteilungen

öffentlich meistbietend verkaufen. Verammlung in **G. Meins** Wirtshaus zu **Langenbrügge**. Bemerkt wird, daß im Klamp im **Willbrodmoor** nahe der **Chaussee** angefangen wird.

Öffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Der **Heuermann J. Arntjen** zu **Specken** läßt wegzugshalber am **Sonntag, den 14. Juli d. J.,** nachm. 2 Uhr anfg.,

in und bei seiner Wohnung:
1 milchgebende Kuh,
1 Viehheißel — 115 Vier Rauminhalt —
1 Dreschmaschine, 1 Schneidelaube mit Messer, 1 Roperfarr, Kreuze, Balken, Leiter, sowie 1 Kleiderkasten, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Kiste, 1 Butterfarr, 1 Tisch, 1 Dbd. Stühle, 1 Ofen und verschiedene sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen, auch plm. 8 Scheffel. Roggen.
2 Scheffel. Kartoffeln,
6 Scheffel. Dreschgras und einige Fuder Dünger
öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein **J. S. Sturichs.**
Översten. Die Witwe des weil. Tischlermeisters Wärtens hieselbst läßt am

Mittwoch, den 27. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr anfg., folgende zum Nachlaß ihres weil. Erblassers gehörige Gegenstände, als:

1 Bett, 1 Matratze, 1 Wanduhr, 1 Becker, 1 Badtrog, 1 Waschtrog, 1 Sturmlaternen, 1 el. Hermaßsosen, 1 fast neue Petroleummaschine, 1 Balkheißel, Fässer, Balken, 1 Scheffelmah, 1 Pferdegeschirr und Putzzeug, 2 Schieberrn u. c.
ferner: **1 Hobelbank, 1 Zeugrahmen** mit dazu gehörigen Werkzeugen, **Schraubzwinge, Hobel, Bohrer, Stechseisen, Hammer, 1 Schleifstein, 1 Art, sowie viele sonstige in einer kompletten Tischlerwerkstatt vorhandene Geräthchaften, mehrere Kiste Birnen, Buchen- u. Eichenholz, sowie eine Partie tann. Dielen,**
fodann: **2 Schweine, 2 Ziegen, 3 Seiten trockenen Speck, mehrere Scheffel trockenen Roggen, 4 Scheffelmah grünen Roggen, 1 Stüd Gras**
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein **G. Memmen.**

Wollgarn,
nur anerkannt gute, haltbare Ware.
W. Weber, Langestr. 86.

Königl. Sächs. Landeslotterie.

Zur **126. Lotterie** (1. Ziehung 9. u. 10. Juli) empfiehlt **Loje** die Kollektion von **Gustav Triepel** in **Leipzig.**
Preise der Loje für 5 Klassen: 1/1 M 220.—, 1/2 M 110.—, 1/3 M 44.—, 1/10 M 22.—, do. pro Klasse: „ M 44.—, „ M 22.—, „ M 8.80, „ M 4.40.

Nordseebad Wangerooge.

Amann's Logierhäuser unmittelbar am Nordstrand. 24 geräumige, hohe Zimmer mit 36 Betten. Von allen Zimmern und sechs geräumigen Veranden Aussicht auf das Meer.

Eröffnung am 1. Juli. Näheres durch **H. Gerken, Strandhotel.**

Hauptgewinn 100,000 Mk.,
ev. über **50,000 Mk., 40,000 Mk. u. s. w.**
Nur Geldgewinne!
Ziehung 27. und 28. Juni.
Große Geldlotterie!
Original-Loje hier zu à 7,40 Mk., Porto u. Briefe 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet
Bankhaus J. Scholl,
Neustrelitz i. M.

Gothaer Lebensversicherungs-Bank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbiethet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

G. von Gruben, Herbartstraße 9.

Strichhausen. Von den olim **Capmeyer'schen Ländereien** in **Gröfzemeer** habe noch **2 Parzellen Land zum Wähen** auf ein oder drei Jahre zu verpachten. Refektanten wollen sich an Herrn **Hausmann G. Dummernann** zu **Loh** oder mit ihm wenden.
Hyl, Achthlr.

Wardenburg. Am **Sonntag, den 30. Juni d. J.,** nachmittags um 5 Uhr anfg., sollen in **Sparenberg's** Wirtshaus die **Arbeiten und Materialien** zum **Neubau** und zur **Reparatur** mehrerer **Brücken** und **Höhlen** öffentlich mindestens vergeben werden.

H. Willers, Gemeindevorsteher.

Immobilien-Verkauf.

Edewecht. Die zum vakanten Nachlaß des weil. Anbauers **J. D. W. Göge** am **Scharrelsdamm** gehörenden

Immobilien,
als Wohnhaus, 25 Scheffel, kult. Ländereien und etwa 60 Scheffel. Moorländereien, sollen öffentlich meistbietend verkauft werden.
Zweiter Verkaufstermin ist auf

Montag, den 2. Juli d. J., vorm. 9 1/2 Uhr, im Amtsgerichtslokale zu **Wittfelde** angelegt. Bei annehmbarer Gebote kann der Zuschlag erfolgen.
Kaufliebhaber ladet ein **Meinrenten, Nachlaßsurator.**

Frucht- und Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **J. Hedemann** zu **Helle** läßt am **Donnerstag, den 5. Juli d. J.,** nachm. 3 Uhr,
plm. 50 Tagewerk Gras

auf dem Haln, pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein **J. D. Hedemann** daselbst:

plm. 10 Sch.-S. gutstehenden Roggen u. 2 Tagewerk Dreschgras
verkaufen lassen.
Kaufliebhaber ladet ein **J. S. Sturichs.**

Ofenerfelde. Die den Erben des weil. Brinkhüfers **Joh. Diebr. Böfeler** angefallene, zu **Ofenerfelde** belegene Stelle soll am

Mittwoch, den 4. Juli d. J., mittags 12 Uhr, im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts, Abt. IV, zum letztenmale zum Verkauf aufgelegt werden und soll alsdann der Zuschlag auf das Höchstgebot erteilt werden.

Joh. Clausen, Achthlr.

Altenhundert. Habe für **Witwe Bögel, Oldenburg, 4 1/2 Tsd gutes Heuland, im Sumpfer Felde** belegen, zu verheuern.
D. Bögel.

Zahn-Klinik von W. Bauer,

Gottorfstraße 19.

Kurort Grund am Harz.

W. Römer's Hotel Rathhaus (alt bewährt) mit Parkvilla und neuer Villa, Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund.

Stottern

heißt dauernd — Methode i. unfer Lehrb., Br. 4 M.

S. & F. Kreutzer, Hofstad i. M.

Schl. Gebirgshatbloinen
74 cm breit für 12,00 Mk., 80 cm breit für 14,00 Mk., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16,00 Mk., 82 cm breit für 17,00 Mk., das
Equod 33 1/2 Meter bis zu den feinsten Qual. Viele Auer-
fennungs-Schreiben.
Spez. Musterbuch von feinsten Seiden-Strüßen, wie
Bettschlingen, Inlette, Drell-Hand- und Taschen-
tücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Pique-Par-
chend etc. etc. frank.
J. Gruber,
Ober-Glogau i. Schles.

Zu verk. ein gut erhaltener, 2 1/2 m hoher eis. Ofen, eine gut erhaltene Schinkenbüchse (Sinterlader) Heiligenaestadt. 21.

1a freidestertige Delfarben, Bld. 40 s,
1a echt Stodh. Theer, Bld. 10 s,
1a Kohlenther, Bld. 6 s,
(bei Original-Fab bedeutend billiger),
ferner: trockene Farben, Fussbodenöl, Fuss-
bodenlacke, Möbel-, Sarg- und Spritlacke, Pinsel und Bronzen in bekannter Güte zu billigen Preisen.

H. Suding.

unglaublich schnell und sicher durch
Wirkung Tietze's Muehein.

Für **Kiegen, Motten, Rissen, Wanzen** anerkannt das beste Mittel.
Beutel geistlich geistlich, 10, 25, 50 Pfg.
Zu haben in **Oldenburg** bei Herrn **S. Fisch.**

Zierschan

in Strücklingen
am Montag, 16. Juli 1894.

Das zur **Premien-Konkurrenz** bestimmte **Vieh** ist bis zum **1. Juli** bei einem der **Kommismissionsmitglieder** auf dem vorgeschriebenen Formulare anzumelden.
Alles Nähere durch die **Programme**.
Die Zierschan-Kommission.

Vakanten und Stellengefuche.

Eghorn. Gesucht auf sofort ein Geselle.
G. Eilers, Schuhmacher.

Nafede. Gesucht auf sofort ein **Knecht,** 15—16 Jahre alt.
Kreels.

Stellegefuche.

Ein junger Mann sucht zur Erlernung der

Pikörsfabrikation

eine Stelle, eventl. gegen Vergütung. —
Offerten unter **W. 5030** an die Almoncen-
Expedition von **Wihl. Scheller, Bremen.**

Gesucht zum 1. August oder etwas später eine **Pflegemutter** für die **Kleinkinder-
Bewahranstalt** in Oldenburg.

Anmeldungen nimmt entgegen
Frau von Wartschick, Garterstr. 12.

Gesucht wird auf sofort in **Augustfehn** eine Wohnung von 3 Räumen. Offerten unter **S. 812** an die Expedition d. Bl.

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeigen.

„Club Einigkeit.“

Am Mittwoch, den 27. d. Mts.:
BALL

in
A. D o o d t's
Stäbelfestment.
Der Vorstand.

Anfang 8 Uhr.
Wunderloh. Am Sonntag, den 1. Juli

Scheibenschies sen,

Konzert und Tanzmusik,
wogu freundlichst einladet

Joh. Laßchen.
Anfang des Schießens 2 Uhr nachmittags.